

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bau der Leitung an dem erwähnten Punkt B begonnen; dies bedingte natürlich die Erstellung eines starken Fixpunktes an dieser Stelle.

Das Eindecken der Leitung auf ihrer ganzen Länge bringt, wie bekannt, die Vorteile mit sich, dass einerseits nur unbedeutende Temperaturunterschiede in der Leitung auftreten können, sodass Expansionstücke entbehrlich werden, und dass sie andererseits vor Steinschlägen, Lawinen und böswilliger Beschädigung geschützt ist. Dagegen sind bei der Montage natürlich gewisse Vorsichtsmassregeln geboten. Im vorliegenden Fall wurden sämtliche Rohrschüsse schon in der Fabrik auf einen um 50 % höhern Druck geprüft, als sie ihn im Betrieb auszuhalten haben. Sie wurden in der Fabrik warm mit Teer übergossen. Bei der Montage, die für beide Teilstrecken von unten aus aufwärts erfolgte, wurde je nach dem Legen einer Rohrlänge von etwa 200 m in bekannter Weise noch eine Druckprobe mit einem dem normalen um 25 % höheren Druck vor-

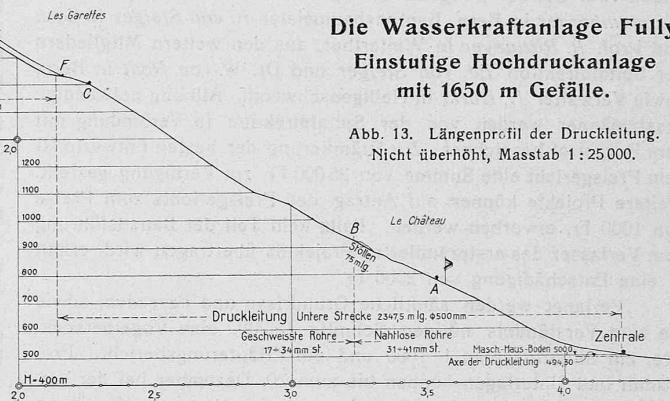
dauer vom Kraftwerk bis zur Endstation der Luftseilbahn beträgt ungefähr eine Stunde. Von dort aus ist der See, auch im Winter, leicht erreichbar, sofern man mit Skiern oder Schneeschuhen ausgerüstet ist. (Forts. folgt)



Abb. 17. Obere Station der Luftseilbahn beim Col de Sorniot.

Die Wasserkraftanlage Fully Einstufige Hochdruckanlage mit 1650 m Gefälle.

Abb. 13. Längenprofil der Druckleitung.
Nicht überhöht, Massstab 1:25 000.



genommen; dabei wurden die Flanschverbindungen sorgfältig auf ihre Dichtigkeit geprüft, und sodann, nachdem durch Stampfen von Kies und Schotter unter die Leitung für ein gutes Aufliegen derselben gesorgt worden war, die betreffende Strecke mit Erde eingedeckt. Bei Erstellung der weiteren Strecken blieben die untern jeweils mit Wasser gefüllt. Dieser Montagevorgang hat sich vorzüglich bewährt; während der ganzen Montage war nicht die geringste Störung zu verzeichnen.

Von den zum Bau der Leitung erstellten Standseilbahnen sind, wie bereits erwähnt, die beiden unteren bis zum Punkte C erhalten geblieben; sie dienen heute dem Personentransport. Die durch den Sorniot-Stollen führende Strecke musste jedoch wegen der Lawinengefahr unterhalb des Col de Sorniot wieder entfernt werden. Sie wurde durch eine Luftseilbahn ersetzt, die bei Punkt F



Abb. 16. Untere Station der Luftseilbahn bei Les Garettes.

oberhalb der Standeseilbahn-Station Les Garettes beginnt (Abb. 16) und zum Col de Sorniot führt (Abb. 17). Die Länge des eine einzige Spannweite aufweisenden Tragkabels beträgt rund 800 m. Der Wagen kann eine Nutzlast von 400 kg befördern und vier Personen aufnehmen. Die Fahrt-

Miscellanea.

Nobelpreis. Ueber Prof. Einstein als Nobelpreisträger wird dem „Bund“ am 16. November berichtet: Einstein hat den Nobelpreis für Physik erhalten, der letztes Jahr nicht ausgeteilt worden war (den diesjährigen erhielt der dänische Physiker Prof. Niels Bohr). In ihrer Begründung erklärt die schwedische Akademie: „Einstein erhält den Preis nicht auf Grund der Bedeutung, die man nach einer eventuellen Bestätigung seiner Relativitätstheorie zuerkennen müsste, sondern für seine Arbeiten auf dem Gebiete der theoretischen Physik, hauptsächlich für seine Entdeckung des Gesetzes der photo-elektrischen Wirkung.“ Einstein hat dieses Gesetz in seiner Schrift „Ueber einen die Erzeugung und Verwandlung des Lichtes betreffenden heuristischen Gesichtspunkt“ niedergelegt; die Schrift ist datiert: Bern, den 17. März 1905, da Einstein damals, als er sie veröffentlichte, Beamter am Schweizerischen Patentamt in Bern war.

Vom Bau des Schifffahrtskanals von Marseille zur Rhone, für den eine Durchquerung des Nerthe-Massivs mittels des 7,2 km langen und 18 m breiten Rove-Tunnels erforderlich ist¹⁾, wird berichtet, dass die Mauerung des 22 m Spannweite aufweisenden Korbgewölbes dieses Tunnels bis Jahresende fertiggestellt sein wird. Der Ausbruch des mittlern Gestein-Kerns bis auf Leinpfaden-Höhe ist ebenfalls nahezu vollendet, während die Kanalrinne noch auf etwa halbe Länge auszuheben ist, was die Sprengung von noch etwa 6 Mill. m³ Fels bedeutet. Die Fertigstellung des Rove-Tunnels dürfte, wie programmgemäss festgesetzt, in drei Jahren erfolgen. mit den Arbeiten wurde im Jahre 1910 begonnen; der Durchschlag des Tunnels erfolgte im März 1916.

Der Schweizerische Wasserwirtschafts-Verband hält am 9. Dezember in Olten seine XI. ordentliche Generalversammlung ab. Im Anschluss daran findet nachmittags 3 Uhr im Hotel Schweizer-

¹⁾ Vergl. Band LXVII, Seite 58 (31. Juli 1915).

hof eine öffentliche Diskussions-Versammlung statt über „Die Rheinfrage“ mit einleitenden Referaten von Ständerat Dr. O. Wettstein und Dr.-Ing. H. Bertschinger.

Nekrologie.

† A. Aichele. Am 17. November ist in Baden Ingenieur Albert Aichele, ehemaliger Direktor der Firma Brown, Boveri & Cie., erst 58-jährig, einem Herzschlag erlegen. Ein Nachruf auf den Verstorbenen wird in der nächsten Nummer erscheinen.

† P. Miescher. Im Alter von 74 Jahren verschied am 23. November nach kurzer Krankheit Ingenieur Dr. Paul Miescher, Direktor des Gas- und Wasserwerks Basel. Wir werden auf den Lebenslauf unseres verdienten Kollegen zurückkommen.

Konkurrenzen.

Neubau des Burgerspitals in Bern. Die Direktion des Burgerspitals der Stadt Bern eröffnet unter den seit 1. Januar 1920 in Bern niedergelassenen schweizerischen, sowie den auswärtigen, der BURGERSCHAFT Bern angehörenden Architekten einen Wettbewerb zur Erreichung von Plänen für neue Spitalbauten auf dem untern Murfeld. Als Termin für die Ablieferung der Entwürfe ist der 14. April 1923 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Architekten *Alb. Gerster* (Mitglied der Spitaldirektion) in Bern, *R. von Wursterberger* in Bern, Kantonsbaumeister *K. von Steiger* in Bern und Prof. *R. Rittmeyer* in Winterthur, aus den weiteren Mitgliedern der Spitaldirektion *Ed. von Steiger* und Dr. *W. von Rodt* in Bern, sowie Verwalter *H. Bürki* in Heiligenschwendi. Allfällig notwendige Ersatzmänner werden von der Spitaldirektion in Verbindung mit dem Burgerrat bezeichnet. Zur Prämierung der besten Entwürfe ist dem Preisgericht eine Summe von 25 000 Fr. zur Verfügung gestellt. Weitere Projekte können auf Antrag des Preisgerichts zum Preise von 1000 Fr. erworben werden. Falls kein Teil der Bauausführung dem Verfasser des erstprämiierten Projektes übertragen wird, erhält er eine Entschädigung von 2000 Fr.

Verlangt werden sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:200, eine Vogelperspektive, ein Situationsplan 1:1000 und ein Erläuterungsbericht. Programm und Unterlagen können bis zum 20. Dezember bei der Verwaltung des Burgerspitals in Bern bezogen werden gegen Vergütung von 10 Fr., die bei der Einlieferung eines vollständigen Projektes zurückerstattet werden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Fachgruppe für Kultur- und Vermessungs-Ingenieure.

Der in der konstituierenden Versammlung dieser Fachgruppe gewählte Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Kulturing. Prof. *E. Diserens*, Zürich; Vize-Präsident und Quästor Ing. *H. Zölly*, Bern; Aktuar Kulturing. *O. Lutz*, St. Gallen; Beisitzer Ing. *Schwank*, Flums, und Ing. *H. Solca*, Chur.

Eine Versammlung der Fachgruppe wird am 9. Dezember 1922 um 14 Uhr im Hotel Schweizerhof in Olten stattfinden mit folgenden Traktanden:

1. Protokoll der Versammlung vom 28. Juli in Chur.
2. Tätigkeitsbericht der Kommission, Organisation der Fachgruppe.
3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Zürich, den 23. November 1922

Die Kommission.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der III. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Mittwoch den 22. November 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Arch. *Hässig*, Präsident.

Anwesend sind 83 Mitglieder und Gäste.

1. **Vereinsgeschäfte:** Das Protokoll der II. Sitzung wird im veröffentlichten Wortlaut genehmigt. Der Vorsitzende weist auf die am 3. Dezember stattfindende Ersatzwahl in den Regierungsrat hin. Da die Bau-Direktion neu zu besetzen ist, hat der Vorstand sich mit der Angelegenheit befasst und mit den politischen Führern

Führung genommen. Leider konnte unser Wunsch, die freigewordene Stelle mit einem Techniker zu besetzen, nicht durchdringen, da ein Wahlvorschlag bereits getroffen war. Am kantonalen freisinnigen Parteitag wurde dann vom Vorsitzenden unser Anspruch erneut, für die nächste Gelegenheit, geltend gemacht.

2. **Umfrage:** Prof. C. Andreae macht aufmerksam auf die Gründung der Schweizerischen Technischen Stellenvermittlung (S. T. S.), über die inzwischen in letzter Nummer berichtet worden ist.

3. Vorführung von Lichtbildern und einer Filmaufnahme von Herrn *Carl Laue*, Wädenswil, über:

„Lastenaufzüge im Umschlag-Lagerhaus der U. S. A. in Brooklyn“.

Anhand einer Anzahl Diapositive zeigte der Referent die Bedeutung der Personenaufzüge in einem Wolkenkratzer New Yorks (Woolworth-Gebäude mit 55 Stockwerken). Die in diesem arbeitenden, ungefähr 10000 Menschen werden in 29, je 20 Personen fassenden Aufzügen hinauf- und hinunterbefördert. Für die obersten 30 Stockwerke kommen nur Expresszüge in Betracht, in denen den Reisenden das Telefon zur Verfügung steht, sei es um ihre Besuche während der Fahrt anzumelden oder um rasch noch einen Auftrag an die Börse zu übermitteln (Gott sei Dank, sind wir bei uns noch nicht so weit!). Der Sicherheit des von einer Zentralstelle aus geleiteten Betriebes wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Krieg mit seinem ungeheuren Bedarf an Waren aller Art hat besondere, ausgedehnte Lager- und Transportanlagen benötigt. In einem Film werden diese im *Umschlag-Lagerhaus der U. S. A. in Brooklyn* vorgeführt. Rascheste Beförderung maximaler Quantitäten mit einem Minimum von Arbeitern kam hier zur praktischen Durchführung. Mit Traktor-Zügen gelangen die Waren von den im Hafen liegenden Schiffen auf Hochbahnen, über den Bahnverkehr hinweg, zu den in den Lagerhäusern vorhandenen, in Gruppen angeordneten Lastenaufzügen, 96 Stück von je 5000 kg Tragkraft. Auch die Lastaufzüge werden von einer Zentralstelle aus gesteuert. Der jeweilige Stand eines jeden Aufzuges wird durch optische Signale rückgemeldet, überdies ist telephonische Verständigungsmöglichkeit mit der Zentralstelle von allen Stellen aus vorhanden. Wichtig für die Ein- und Ausfahrt der Wagen ist die ganz genaue Einstellung des Kabinenbodens mit dem Stockwerkboden; hierzu dient ein mit dem Aufzugsmotor in Verbindung stehender, automatisch gesteuerter kleiner Hilfsmotor (vergl. Band LXXVII, S. 102, 26. Februar 1921. Red.).

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Referenten, die vom Vorsitzenden noch besonders verdankt werden. Die Diskussion wird nicht benützt.

Schluss der Sitzung 21,40 Uhr.

Der Aktuar: O. C.

EINLADUNG

zur

IV. Sitzung im Vereinsjahr 1922/1923

Mittwoch den 6. Dezember 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Dr. *J. Hug*, Zürich:

„Neuere geologisch-technische Untersuchungen auf dem Gebiete der Stadt Zürich“.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Offene Stelle: *Chemiker*, junger, unverheirateter, sofort für Gaswerk nach Uebersee (Philippinen) gesucht. Vorkenntnis im Englischen und womöglich im Spanischen. Bewerber mit Erfahrung im Gaswerkbetrieb erhalten den Vorzug. (1990)

Stellen suchen: Arch., Bau-Ing., Masch.-Ing., Elekt.-Ing., Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).

(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht für die Motorenabteilung einer schweizerischen Maschinenfabrik tüchtige, erfahrene Versuchs- und Montage-Ingenieure mit Sprachkenntnissen. (2349)

On cherche pour la Suisse romande chimiste ayant la pratique de la grande industrie chimique et si possible de l'électrochimie. (2350)

Importante maison française, avec succursales à l'Étranger, cherche ingénieur-forestier, spécialiste en bois, parlant l'allemand et l'anglais, et ne craignant pas les voyages. (2351)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.